

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

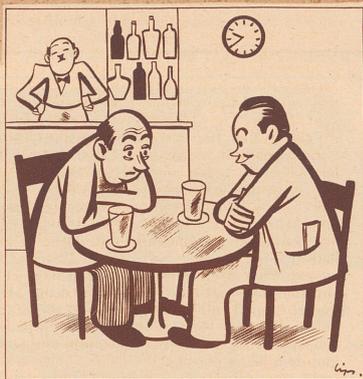
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Bildbericht aus Hollywood: «Liebling, nimm doch wenigstens beim Küssen die Pfeife aus dem Mund!»
Hollywood. «Darling, tu pourrais peut-être enlever ta pipe pour m'embrasser.»

La cigogne. Le père à Toto (7 ans): — La cigogne t'a apporté une petite sœur, veux-tu la voir?
Toto. — Non, j'aime mieux voir la cigogne.



«Sagen Sie, Herr Wärtter, was frisst denn eigentlich so ein Lama?»
— Dites-moi, gardien, que mangent en général les lamas?

Zeichnung H. Kuhn

Bei uns ist es umgekehrt. Frau Leberecht erzählt: «In vielen Ehen ist es so, daß der eine Partner arbeitet und sich abrackert, während der andere auch nicht einen Finger rührt. Ich bin froh, daß ich sagen kann, bei uns zu Hause ist es umgekehrt!»

Der Vater ist vorsichtig. «Papa, könnte ich nicht eigentlich meinen Führerschein erwerben? Ich bin doch alt genug dazu!»

«Ja, mein Sohn — aber mein Auto noch nicht!»

Auskunft. «Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wieviel Uhr es ist?»

«Es ist gerade halb.»

«Halb was, bitte?»

«Weiß nicht, mein Stundenzeiger ist abgebrochen.»

«Ich war ein Narr, als ich dich heiratete!»

«Ja, Fritz, und ich so verliebt, daß ich das nicht merkte.»

«Warum hast du eigentlich deine Verlobung mit Susanne wieder aufgelöst?»

«Weil ihr Papagei immer rief ‚Bleib noch ein bißchen, Bobby, wenn ich mich verabschieden wollte!‘»

«Da ist doch nichts dabei, eure Verlobung war doch kein Geheimnis!»

«Stimmt — aber ich heiße gar nicht Bobby!»



Ce sont des trapézistes en chômage. Ils se chargent maintenant d'élaguer les arbres.

Schwere Zweifel

«Warum stirbst du denn plötzlich so vor dich hin?»
«Ach, weißt du, ich habe ganz vergessen: hat meine Frau nun gesagt, ich soll zwei Glas Bier trinken und um zehn zu Hause sein, oder aber ich soll zehn Glas Bier trinken und um zwei zu Hause sein?»

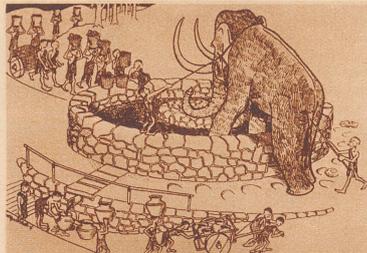
Cas de conscience

— Qu'est-ce que tu as, mon pauvre vieux?
— Je suis terriblement ennuyé. Je ne me souviens plus du tout si ma femme m'a dit: «Va boire deux chopes et reviens à dix heures» ou «Va boire dix chopes et reviens à deux heures».

Lang, lang ist's her — Les temps héroïques



Das junge Talent.
Hein! Maître avouez qu'il a de l'avenir?



Die Mosterei von damals.
Le pressoir.



Der Briefträger ist angekommen.
Voilà le facteur!



«Bleib doch hier zum Mittagessen, es gibt heute das Leibgericht meiner Frau: Mammut am Spiel.»

— La vie de société. Restez donc à déjeuner, cher ami, ma femme réussit admirablement le mammoth à la broche.